



Die Gute Nachricht – Sonntag, 17. Januar 2021

Eine Gute Nachricht von Diakon Helmut Unglaub

(Referent für Altenheimseelsorge im Amt für Gemeindedienst)

In dir ist Freude in allem Leide...

Ein Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch (Nr. 398)

Liebe Leserinnen und Leser dieser guten Nachricht,

„*In dir ist Freude in allem Leide...*“ so beginnt ein Kirchenlied,

das für den heutigen 2. Sonntag nach dem Epiphaniastag ausgewählt wurde.

Wie klingen diese Worte in Ihren Ohren? Ist Ihnen nach „*Freude in allem Leide*“ in dieser nun schon so lange andauernden und belastenden Corona-Krise? Ist uns allen nicht eher zum Klagen oder sogar zum Heulen zumute, weil unsere Kräfte schwinden. Ich denke an die Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen die besonders unter der Situation leiden. Ich verstehe die Traurigkeit und auch Wut der Angehörigen, die immer wieder vor verschlossenen Einrichtungstüren stehen. Ich nehme große Müdigkeit und Verzweiflung bei Mitarbeitenden in Pflege, Betreuung, Hausservice, Verwaltung und Leitung wahr, die ihr Bestes geben, um da zu sein, gut zu pflegen und zu begleiten. Und doch scheint es nie genug zu sein. Sie müssen sich immer wieder von ihnen anvertrauten Menschen verabschieden, weil das Virus wieder einmal unbarmherzig zugeschlagen hat. Hier ist viel Leid zugegen und wir müssen jetzt alle zusammenhalten, respektvoll miteinander umgehen, sorgsam Güter abwägen und gemeinsam tragen, was nicht zu ändern ist.

Doch warum sollten wir unsere Ohren ausgerechnet für ein schwungvolles Lied im $\frac{3}{4}$ Takt öffnen, das mit seiner Aussage „*In dir ist Freude, in allem Leide*“ so gar nicht in diese schwere Zeit zu passen scheint?

Ich glaube, wir sollten es wagen hinzuhören, weil es die gefühlte Macht- und Hoffnungslosigkeit, die belastenden Gedankenspiralen, unser inneres Trauerlied, in eine andere Tonart setzen kann. Der Text dieses Liedes nimmt die gegenwärtige Situation auf und will einen kraftvollen Kontrapunkt setzen. Ja, es ist gerade alles zum Verzweifeln, aber es ist damit nicht das letzte Wort gesprochen. Wir dürfen uns in all dieser Schwere und Belastung mit einem außergewöhnlichen Menschen verbunden fühlen, der Verlassenheit, schlimmste Schmerzen und Todesangst am eigenen Leibe erfahren hat. Er weiß, wie es den Mühseligen und Geplagten geht, kann sich wahrhaftig einfühlen. Und er hat über das Leiden und die Begrenztheit menschlichen Lebens hinausgeblickt. In Jesus Christus kommt Gott, der

Urgrund der Liebe, den Menschen nahe, wie noch nie – in guten wie schweren Zeiten. Er zeigt Mitgefühl auf Augenhöhe und ist Brückenbauer der Liebe zwischen Menschen und zu Gott. Jesus ermutigt uns durch sein Vorbild immer wieder aufs Neue innerlich und äußerlich aufzustehen gegen vorhandene Bedrohungen. Und er eröffnet uns die Perspektive, ihm und seiner Auferstehung zu folgen, in ein neues Leben, wo Gott alle Tränen von unseren Augen abwischen wird und der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, Geschrei und Schmerz. Das lesen wir im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung.

Doch hören Sie jetzt selbst den vollständigen Text unseres hoffnungsvollen Liedes:

In dir ist Freude in allem Leide,

o du süßer Jesu Christ!

Durch dich wir haben himmlische Gaben,

du der wahre Heiland bist;

hilfst von Schanden, rettest von Banden.

Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,

wird ewig bleiben. Halleluja.

Zu deiner Güte steht unser G'müte,

an dir wir kleben im Tod und Leben;

nichts kann uns scheiden. Halleluja.

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden

Teufel, Welt, Sünd oder Tod;

du hast's in Händen, kannst alles wenden,

wie nur heißen mag die Not.

Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren,

mit hellem Schalle, freuen uns alle

zu dieser Stunde. Halleluja.

Wir jubilieren und triumphieren,

lieben und loben dein Macht dort droben

mit Herz und Munde. Halleluja.

Worin besteht nun die Freude in allem Leide? Es ist das innere Schauen mit dem Herzen auf Jesus Christus, welches den Blick auf das eigene Leben und die umgebende Welt verändert. Wir sind dann den zermürbenden Gedankenspiralen der Entmutigung und Erschöpfung nicht mehr hilflos ausgeliefert - andere Gedanken und Gefühle gewinnen Raum in uns. Diese können uns immer wieder neu aufrichten und Kraft schenken. Der Apostel Paulus schreibt: „*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*“ Die himmlischen Gaben sind: „*Glaube, Hoffnung und Liebe*“. Vertrauen wir darauf, spüren wir die Verbundenheit zu einer Lebens- und Liebeskraft, die alles Zerstörerische überwinden kann. Es ist eine Verbundenheit in Tod und Leben, die Zuversicht verheißt: „*Es wird gut werden, es ist hell am Ende des Tunnels!*“ Vielleicht kennen Sie das aus Ihrer Kindheit: Wenn man allein im Dunkeln unterwegs ist singt oder pfeift man ein Lied, das Mut macht, damit die Angst verfliegt. Darum lege ich Ihnen das Lied „*In dir ist Freude*“ heute ans Herz, damit es im positiven Sinne ein „Ohrwurm“ wird gegen die Schwere und Dunkelheit unserer Zeit.“

Nachfolgender Link bzw. der QR-Code führt Sie zum Lied:

<https://www.youtube.com/watch?v=P1mog6POXNY>

